



STANDPUNKT

von Carsten Beckmann

## Baum, Braten, Gottesdienst

Baum, Braten, Gottesdienst: Wohl wahr, für viele Menschen ist der weihnachtliche Kirchengang nicht viel mehr als ein traditioneller Bestandteil der Festtage – für den Rest des Jahres sehen sie eine Kirche höchstens einmal dann von innen, wenn sie bei einem Kurzurlaub in einer fremden Stadt an einer Stadtführung teilnehmen oder vor einem plötzlichen Regenschauer Zuflucht suchen. Doch kennen wir wirklich die Beweggründe all dieser Menschen, die nur einmal im Jahr in der Kirche auftauchen? Vielleicht suchen auch die Weihnachtskirchgänger Ruhe und Besinnung, vielleicht brauchen auch sie einen Ort, an dem sie einmal jene stillen Fragen stellen können, die ihnen kein Mensch beantworten kann. Und eines ist sicher: Der Schein, den sie für „Brot für die Welt“ in den Kollektenkorb tun, kommt genauso von Herzen wie der jener Menschen, die ganzjährige Kirchenbesucher sind.

## IM BLICKPUNKT

### Inszeniert, was er sehen möchte



Bevor Martin Esters zum freien Theater Gegenstand kam, studierte der Schwalmstädter in Marburg Literatur und in den Medienwissenschaften vor allem den Film, lebte in England und Frankreich. In seinem Element ist er beim Improvisationstheater „Fast Forward“. Im Gegensatz zum zweidimensionalen Film reizt ihn im dreidimensionalen Theater die Schnittmenge von Bewegung, Sprache, Geräuschen, Musik und Geschichte. Ende der 90er Jahre stieg er als Regieassistent bei Heike Scharppf ein, heute bringt er auch als Schauspieler, Regisseur und Stückeschreiber das auf die Bühne, was er selbst gerne sehen möchte.

Seite 33

## EINSICHTEN

Den Puls des eigenen Herzens fühlen. Ruhe im Innern, Ruhe im Äußern. Wieder Atem holen lernen, das ist es.

Christian Morgenstern, Schriftsteller, Dramaturg, Journalist und Übersetzer

## DIE BIBEL

Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. (Lukasevangelium, Kapitel 2, Vers 29 + 30)

ausgewählt von Pfarrer Wilhelm Hammann, Goßfelden

## KONTAKT

HITZEROTH  
Druck + Medien GmbH & Co. KG  
35039 Marburg  
Franz-Tuczek-Weg 1  
Aboservice: 01 80/34094 11\*  
Anzeigen: 01 80/34094 09\*  
Redaktion:  
064 21/409-301 (Marburg)  
064 62/94 04 12 (Gladenbach)  
064 28/92 62 14 (Stadtallendorf)

\*Der Anruf kostet 9 Cent pro angefangene Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.

# Edel-Suite für werdende Mutter Maria

Ungewöhnliches Krippenspiel an Heiligabend in der Marburger Elisabethkirche · Viele weitere Gottesdienste

An Heiligabend waren die Kirchen in Marburg gut gefüllt. Neben Gottesdiensten gab es auch weihnachtliche Auführungen.

von Stefan Weisbrod

**Marburg.** Allein in der Marburger Elisabethkirche fanden an Heiligabend von 15 Uhr bis Mitternacht gleich mehrere Gottesdienste statt. Etwa 550 Menschen, darunter sehr viele Kinder, kamen beispielsweise am 24. Dezember zum Familiengottesdienst in die Elisabethkirche. Sie erlebten ein außergewöhnliches Krippenspiel. Gottes Sohn ist eine Tochter? Nein, soweit wurde die Weihnachtsgeschichte dann doch nicht verändert, die die Kinder der Marburger Elisabethkirchengemeinde an Heiligabend erzählten. Ansonsten hatten sie jedoch keine Probleme damit, stark von der klassischen Überlieferung abzuweichen.

So ist es nicht der Stall, in dem Maria ihr Kind zur Welt bringt, sondern das beste Hotel der Stadt. In die größte Suite wurde die werdende Mutter einquartiert. „Für den Sohn Gottes muss schließlich das Umfeld stimmen“, findet die Hotelmanagerin. So steht natürlich auch



Maria und Josef begehren Einlass im besten Hotel der Stadt. Diese Szene stammt aus dem ungewöhnlichen Krippenspiel, das an Heiligabend in der Elisabethkirche stattfand.

Foto: Stefan Weisbrod

der Rundum-Service des Fünfsterne-Hauses für Mutter und Kind bereit. Für drei Hirten samt ihrem Schaf ist in einem solch edlen Hotel hingegen kein

Platz. „So verschmutzt wie ihr seid, wollt ihr hier wirklich hinein?“, fragt die Dame am Empfang und schickt die unwillkommenen Gäste zur Seite.

Das ungewöhnliche Krippenspiel war Teil des Familiengottesdienstes in der Marburger Elisabethkirche und kam bei den Besuchern gut an. Neben

den zehn Darstellerinnen und Darstellern des Stücks wirkten auch der Kinderchor der Elisabethkirchengemeinde sowie Pfarrer Ralf Hartmann mit.

## Vom Harfenspiel bis zum Drachenland

Erstes Weihnachtsfestival im Ginseldorfer Bürgerhaus gefiel den Kindern sehr gut



Alina Schmidt-Enzmann spielte weihnachtliche Weisen auf der Harfe.

Foto: Stefan Weisbrod

von Stefan Weisbrod

**Ginseldorf.** Zum ersten Mal fand am Vortag von Heiligabend im Marburger Stadtteil Ginseldorf ein Weihnachtsfestival statt. Bei den größtenteils jungen Besuchern kam das rund anderthalbstündige Programm sehr gut an. Alina Schmidt-Enzmann eröffnete das Programm im örtlichen Bürgerhaus mit ihrer Musik an der Harfe. Die evangelische Pfarrerin Berit Hartmann lud die Kinder anschließend zum Mitsingen ein. Sie selbst spielte Gitarre zu den Stücken „Kommet ihr Hirten“ und „Engel auf Erden“. Alle Kinder und auch die Erwachsenen gemeinsam sangen später noch die Lieder „Fröhliche Weihnacht überall“ und „Alle Jahre wieder“. Die Gemeindeferin der katholischen Kirchengemeinde, Andrea Thoma-

nek, trug ebenfalls zum Programm bei. Es folgte ein Auftritt der Theater- und Musikgruppe „Spunk“: Axel Heinrich und Gerd Müller nahmen die Zuhörer mit ins winterliche Drachenland.

Gezeigt wurde außerdem mit Fotos, wie Weihnachten an anderen Orten der Welt gefeiert wird. Das Weihnachtsfestival war die Idee zweier Paare aus Ginseldorf. Richard Sodmann kümmerte sich gemeinsam mit seiner Frau Karin Hupe-Sodmann sowie Anna Nebel-Klüh und Diethard Klüh um die Organisation.

Die Einnahmen stellen die beiden Paare, die durch den Bürgerverein unterstützt wurden, der Marburger Tafel zur Verfügung. Die Kosten für das Bürgerhaus sowie Speisen und Getränke hatten die Organisatoren übernommen.

## MELDUNGEN

### Hörspielworkshop in den Ferien

**Marburg.** Die Feiertage sind vorbei und was jetzt? Für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren, die in der letzten Weihnachtsferienwoche noch nichts vorhaben, gibt es im Jugendbildungswerk Marburg ein spannendes Ferienangebot. Vom 5. bis zum 9. Januar jeweils von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr sind die Teilnehmer des Hörspielworkshops die Produzenten von eigenen Hörspielen – ob Abenteuer-, Gruselgeschichte oder Märchen. Entweder wird eine Story erfunden, oder eine Geschichte aus einem Buch wird vertont. Die Rollen werden gesprochen, Geräusche aufgenommen, mit Musik unterlegt. Teamer des Jugendbildungswerks stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite. Am Schluss wird alles am Computer zusammengefügt. Das Ergebnis können alle auf CD mit nach Hause nehmen. Ist die Gruppe einverstanden, wird das Ergebnis auch zu einem Wettbewerb eingereicht.

Information und Anmeldung: Jugendbildungswerk Marburg, Frankfurter Straße 21, Telefon: 064 21/201-496, E-Mail: jugendbildungswerk@marburg-stadt.de

### Saunanacht im AquaMar

**Marburg.** Die 24. Sauna-Nacht findet unter dem Motto „Kalte Nächte – nicht bei uns“ am Samstag, 10. Januar 2009, ab 21 Uhr bis Sonntag, 11. Januar 2009, 2 Uhr im Marburger Sport- und Freizeitbad „AquaMar“ statt. Einlass ist bis 23 Uhr.

Informationen an der Abendkasse im AquaMar: Telefonnummer 064 21/30 97 84-0.

### „Texte und Musik“ in Elisabethkirche

**Marburg.** Am Samstag, 27. Dezember, ab 18 Uhr lädt die Elisabethkirchengemeinde ein zu „Texten und Musik zwischen den Jahren“. Texte von und über den Theologen und Schriftsteller Helmut Gollwitzer stehen aus Anlass seines 100. Geburtstages im Mittelpunkt. Dazu ertönt Orgelmusik, die Professor Martin Weyer spielt.

## Waldkinder feiern „grüne Weihnacht“

Feier im Marburger Stadtteil Wehrda machte den Kindern auch ohne Schnee viel Spaß

**Marburg.** „Grüne Weihnachten“ feierte der Waldkindergarten in Wehrda. Auch ohne Schnee gelang in diesem Jahr wieder ein sehr stimmungsvolles und schönes Fest im Freien, berichten die Organisatoren dieser Waldweihnacht. Statt eines traditionellen Weihnachtsbaumes schmückten Kinder und Erzieherinnen diesmal verschiedene Bäume – mit Körnerfutter und mit Äpfeln für die Vögel. Dann legten die Erzieherinnen Kiefern- und Tannenzweige in einer großen Spirale auf den grünen Rasen. Diese Spirale schmückten sie mit selbst gebastelten „Apfelkerzen“. Danach setzten sich alle um den Kreis aus immergrünen Zweigen und sangen Weihnachtslieder. Anschließend durften die Kinder einzeln in die Spirale gehen und jedes eine Apfelkerze anzünden. „Wir gestalten unsere Weihnachtsfeier jedes Jahr anders“, sagte die Leiterin des Kindergartens, Inken Kohl. Zum Abschluss gab es neben den Apfelkerzen noch ein Geschenk zum Mitnehmen für jedes Kind.



In einem Halbkreis saßen die Kinder bei der Feier des Waldkindergartens im Marburger Stadtteil Wehrda.

Privatfoto